

Ein kleines Dorf will grosser Konkurrent werden : Vorbereitungen zum Eidgenössischen Sängersfest

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 38 (1948)

Heft 20

PDF erstellt am: 19.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-641036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Architekten, Konstrukteure und Arbeiter auf der allmählich von Bern her einströmenden Bauarmee haben die Hallen und Anlagen für das Eidgenössische Ständertreffen rechtzeitig fertigstellen lassen. Es gibt aber auch Sorgen sind noch ziemlich klein und vor allem stark regional begrenzt im Vergleich zu denen, die über das ganze Land schleichen und in alle Stände der Eidgenossenschaft, in denen der Vorstand eines Gemeinderats oder eines Kantonsrats sitzt, sich verbreiten. Diese Sorgen sind zum Teil durch die

schwere Anmeldung unterzeichnete. Und das sind durchaus nicht nur Sorgen, die den Vorstand allein angehen, sondern auch (sogar ganz besonders) die Brust des Dirigenten belasten und von da aus auf jeden Überspringen, der die Zeichen auf dem weissen Notenblatt in Wohlklang verwandeln soll.

Nehmen wir einmal zum Beispiel nur die obligatorischen Gesangsvorträge für jeden sich beteiligenden Verein!

Vorbereitungen
zum Eidgenössischen Sängersfest

«Den Ton mehr nach vorn und kräftiger», sagt Oberleitscher, der seit 1929 der Dirigent des Gesangsvereins ist, der augenblicklich Mitglieder umfasst. Er bedeutet ihm eine besondere Gungulung, dass ihm gehören ist, mit dem Verein gute und wertvolle Musik zu singen, und er nach einem langen «Kulturkampf» nun die Überzeugung gewinnen lie, dass ihm die Sängerk mit wirklicher Freude und beginnendem Verstand folgen

Links: Sattlermeister Zbinden ist dem Verein schon acht Jahre lang als Mitglied verbunden. Er ist auch derjenige, der die ersten Schritte zur Gründung beigetragen hat. Seit 1945 führt er als Präsident die Geschäfte. In der Mitte: Ernst Spring, ein junger Mann, der in der Landwirtschaft tätig ist. Rechts: Ein Mann, der in der Kunst tätig ist. Die drei Männer sind in der Mitte des Bildes zu sehen. Sie stehen vor einem Hintergrund, der aus einem Gemälde besteht. Das Gemälde zeigt eine Landschaft mit einem Baum und einem Haus. Die Männer sind in der Mitte des Bildes zu sehen. Sie stehen vor einem Hintergrund, der aus einem Gemälde besteht. Das Gemälde zeigt eine Landschaft mit einem Baum und einem Haus. Die Männer sind in der Mitte des Bildes zu sehen. Sie stehen vor einem Hintergrund, der aus einem Gemälde besteht. Das Gemälde zeigt eine Landschaft mit einem Baum und einem Haus.

da. Nach dem Essen
man noch ein wenig in der
gelegene Wirtsch., um die trocken
gewordene Kahl wieder etwas an-
zufeuern